

daß sich die Ausführungen des Verteidigers mehr an eine bestimmte Presse als an das Gericht zu richten hätten. Die Materialproduktion habe mit der strafrechtlichen Beurteilung des Falles nichts zu tun. Durch das Unrecht, das den Juden in Deutschland angetan worden sein mag, kann der Täter niemals entschuldigt werden. Zu einer besondern Behandlung des sogenannten politischen Deliktes fehlt jede Voraussetzung in unserem Strafrecht.

Der Amtskläger repliziert auch auf die Darstellung der Tätigkeit Gustloffs von Seiten der Verteidigung. Die Behauptungen der Verteidigung stehen mit den schweizerischen amtlichen Untersuchungen und Feststellungen nicht im Einklang. Der Redner bestreitet sogar, daß die Tätigkeit Gustloffs in der Schweiz unerwünscht gewesen sei. Das Verbot der Landesleitung der N.S.D.A.P. in der Schweiz stand in keinem Zusammenhang mit der Person Gustloffs.

Die juristische Konstruktion der Verteidigung ersieht dem Amtskläger „recht schwindig“. Es waren verschwommene Begriffe, die da vorgetragen wurden. Art. 45 des Strafgesetzbuches über die milderen Umstände ist nicht anwendbar, da von einer Verwirrung der Sinne beim Täter nicht mehr gesprochen werden konnte; zum mindesten wäre er für eine solche Sinnesverwirrung selbst verantwortlich, und es läge *delus eventualis* vor.

Der Amtskläger verweilt lange bei dem wichtigen Requisite des Vorbedachtes zur Tat, dem er zum Teil in Wiederholung seiner Ausführungen bei der Begründung der Amtsklage als eindeutig erwiesen darstellt. „Wenn das keine vorbedachte Tötung ist, dann wird von Ihrem Gericht überhaupt keine solche mehr zur Behandlung kommen.“ Der Tatbestand des Mordes im Sinne von Art. 88 des Strafgesetzbuches sei somit erfüllt. Ein Straf-milderungsgrund liege nicht vor.

Dr. Brügger ist der Überzeugung, daß weder eine Affektthat, noch Gefühlsmomente vorliegen und daß auch die Politik nicht geeignet sei, den klaren Tatbestand des Mordes zu erschüttern. Der Amtskläger hält deshalb seinen Strafantrag in vollem Umfang aufrecht.

Duplik des Verteidigers

Dr. Curti antwortet zunächst der Zivilpartei, die die Geduld des Gerichtes in Anspruch genommen habe. Herr Prof. Grimm hatte an Stelle der ihm ursprünglich bewilligten zehn bis fünfzehn Minuten 35 Minuten gesprochen. Die Verteidigung hatte dagegen nichts einzuwenden. Ihre Loyalität wird jetzt von der Zivilpartei durch einen Protest gegen die Verteidigung belohnt, obwohl die letztere sich streng an ihr Programm gehalten hat. Dr. Curti wollte nicht politisieren; aber er habe das Motiv des

flingt noch leidlich glaubhaft für einen, der das Buch zu Hause hinterm Ofen lieft. Je mehr man aber hineinliest in den Zauber tropischer Nächte, um so toller wird das Geschehen. So, wenn fliegende Fische durchs Mondlicht auf die Ketten fliegen, wenn die Südseeinsulaner beim Haifischfang einen besonders schönen ausfuchen, ihm „vertraulich zureden“, ihm am Halbe streicheln, bis ihm mit Sorgfalt die Schlinge um den Schwanz gelegt ist, an der dann oben einer zieht; wenn... Baron Münchhausen selbst hätte sich geschaut, diese Geschichte zu berichten. Ich war so vorsichtig, mir von General Wood eine amtliche Urkunde ausstellen und mit dem Großflegel der Philippinen beglaubigen zu lassen, daß sie sich wirklich so zugetragen hat.“

Wenn wir uns nun aber der Welt zu, für die Victor Seiser sein Leben eingetaucht hat, so gibt heute noch schätzungsweise drei Millionen Ausfahrlinge. Indien, China und Japan sind die Hauptzentren. In Burma allein leben viertausend. Wir wollen Unglück und Pforten aller Zeiten, Ausfahrlinge im alten Rom, Lepra der Kreuzzüge im Geschichtsbuch wohlverflochten liegen lassen. Aber für viele Tausende von Leprakranken gibt es auch heute noch keinen andern Weg als Trennung von ihren Angehörigen, von der Gesellschaft der gesunden Menschen, wie in der mittelalterlichen *Separatio Leprosorum*: „Mein Freund, das ist das Zeichen, daß du der Welt gestor-

täters, die Judenverfolgungen in Deutschland, klar aufzeigen müssen, und dazu war es nötig, ein umfangreiches Material vorzulegen, das den schweizerischen Richter über diese hier nicht so genau bekannten Urtsachen unterrichtet.

Prof. Grimm hat in seinem Plädoyer gesagt, daß die Gerechtigkeit die Grundlage der Staaten bilde. Der Verteidiger stimmt dem bei, fragt aber, wie sich dazu der Spruch verhalte: „Recht ist, was dem deutschen Volke nützt.“ Anhand eines Aufsatzes von Prof. Grimm legt Dr. Curti dar, daß der Vertreter der Zivilpartei, der heute seine Ablehnung des politischen Mordes ausgesprochen hat, einen Trennungsstrich zieht zwischen politischen Mord und Fememorden, welche letztere als „Verrätertötung“ aufzufassen seien, bei denen der Täter im Rechte zu sein glaubt. Diese Logik Prof. Grimms könnte nach der Ansicht des Verteidigers auch Anwendung finden auf einen Jraociten, der zur Waffe greift, um einen Feind seines Volkes zu treffen.

Gegenüber dem Staatsanwalt stellt der Verteidiger fest, daß die Zivilpartei selbst anerkenne, daß die Judenpolitik etwas mit dem Mord zu tun hat, weil hier eben die Motive des Täters liegen. Es kann keine Rede davon sein, daß eine milde Behandlung des heutigen Angeklagten nun jedem Mord in Graubünden Tür und Tor öffnen würde. „Mein Klient sieht mit aller Fassung dem Urteil des Gerichtes entgegen; er weiß, daß Sie das Recht finden werden.“

Das letzte Wort des Angeklagten

Der Verteidiger wünscht, daß dem Angeklagten noch Gelegenheit zu einer letzten Erklärung gegeben werde. Frankfurter erhebt sich kurz vor 12 Uhr zu einem letzten Wort. Er habe gestern und vorgestern einige persönliche Erlebnisse und Beobachtungen aus Deutschland mitteilen wollen, nicht in der Meinung, daß jede Einzelheit eine große Rolle spiele. Er beginnt abermals ein solch persönliches Erlebnis zu schildern und spricht ruhig und mit bemerkenswerter Fassung. Der Präsident macht ihn darauf aufmerksam, daß alle diese Dinge zu spät kämen und äußert den Wunsch, der Angeklagte möge sich deshalb möglicher Kürze befleißigen. Frankfurter fährt in der Schilderung eines an sich keineswegs bedeutenden persönlichen Erlebnisses fort. Abermals mahnt ihn der Präsident, da die Ausführungen des Angeklagten nichts Neues bringen und für die Beurteilung des Falles irrelevant bleiben müssen, zur Kürze, wotauf der Angeklagte sich seht.

Schluß der Verhandlung — Urteil am Montag

Der Präsident erklärt hierauf punkt 12 Uhr die Hauptverhandlungen als geschlossen. Die Urteils-

ben bist... Ich verbiete dir je wieder diese Kirche oder den Markt, oder eine Mühle, oder ein Kaufhaus, oder irgendeine Versammlung von Menschen zu betreten... Desgleichen verbiete ich dir... Für die Kranken auf den Philippinen errichtete Heiser eine Leprosolonie auf der Insel Culion, zweihundert Meilen südwestlich von Manila. Hier lebt das feldame Volk von Gefangenen in Abgeschlossenheit. Die Kinder, die hier zur Welt kommen, müssen, um ihre Ansteckung zu verhindern, bevor sie sechs Monate alt geworden sind, den Müttern weggenommen werden. So fährt auch einmal am frühen Morgen der Hygieneminister in Person mit sechsundzwanzig Säuglingen durch das Chinesische Meer. Die Schwester, die einzige Begleiterin, wird festankt, zieht sich zurück. Der Seegang wird immer schwerer, das Schiff fängt an zu rollen, hier und da schäumt eine Welle über Deck. Dem Junggefelten mit der seltenen Frucht wird immer unheimlicher zumute. Bald rutscht er mit allen sechsundzwanzig Babies in die seitliche Ablaufrinne, er kann greifen und halten, soviel er will, jeden Augenblick muß er erwarten, daß eines über Bord geht. In höchster Not taucht ein großer Matrose auf, dem er für kurze Zeit die Babies übergibt. Wie er zurückkommt, bietet sich ihm ein anmutiges Bild: „Der Philippino sah platt auf dem Verdeck, je ein Baby unterm Arm, je ein Baby auf dem Arm, je

beration wird, wie er mittelt, am Montag erfolgen, die Urteilsverkündung am Montagabend, aber nicht in öffentlicher Sitzung.

Deutsche Versuche zur Rettung der Komplottheorie

Berlin, 12. Dez. ag. Offiziös wird zum Frankfurter Prozeß mitgeteilt:

Einige Morgenblätter stellen die Frage nach den Auftraggebern und Hintermännern des Mörders Frankfurter. Der „Völkische Beobachter“ verweist ebenso wie andere Zeitungen auf die Aufzeichnungen, die Frankfurter auf einer Zigarettenschachtel gemacht hat und auf der tagelang vor der Tat alle Einzelheiten notiert waren. Das Blatt sagt: „Frankfurter hat auf die Frage, warum er den Mordplan aufgeschrieben habe, keine Antwort gewußt. Wir aber wollen Antwort haben. Wer hat die Beurteilung beschlossen? Ein Mensch, der einen Mord vorhat, pflegt dies nicht vorher aufzuschreiben. Wer sind die Auftraggeber? Wer sind die unsichtbaren Mordheher?“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Ob Frankfurter Hintermänner gehabt hat, ob eine Nordzentrale den verkommenen und verbummelten, mittellosen Studenten zu seiner Tat angestiftet hat, das müßte der Prozeß aufklären können. Bisher ist es noch nicht geschehen, ja noch nicht einmal versucht worden.“

Einreiseverbot für einen deutschen Journalisten

Kreuzlingen, 12. Dez. Z. Dem Chefredaktor der „Nationalsozialistischen Bodensee-Rundschau“ in Konstanz, der sich gestern als Berichterstatter zum Prozeß Frankfurter nach Chur begeben wollte, wurde von der eidgenössischen Fremdenpolizei die Einreise verweigert. Gründe wurden nicht bekanntgegeben.

Bericht der Schweiz. Meteorolog. Zentralanstalt

Samstag, den 12. Dezember 1936

Der Luftdruck ist in Zentral- und Westeuropa seit gestern noch weiter gefallen und die Tiefdruckrinne von Island nach dem Mittelmeer hat sich erweitert. Auf den Höhen herrscht immer noch kräftige Südströmung. Das Hochgebirge und der Alpennordfuß sind bedeckt, die Voralpen bewölkt bis leicht bewölkt. Der Nebel in den Niederungen reicht bis etwa 800 m. Das Engadin meldet leichte Schneefälle, das Wallis ist heiter.

Mutmaßliche Witterung für Samstag/Sonntag: Südwind, Zentralalpenkamm bedeckt, Voralpen bewölkt bis leicht bewölkt, Niederungen neblig.

Wettervorhersage für die Südschweiz (Osservatorio, Ticin, der M. Z. A.): Wechselnd bewölkt, Tendenz zur Aufhellung.

Die eingekreisten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstand, H (= Hoch) und T (= Tief) bezeichnen barometrische Maxima und Minima. Zahlen neben den Stationen geben die Temperatur in Celsiusgraden; Pfeile markieren die Windrichtung.

Bezeichnungen: ☉ windstill, ☀ heiter, ☁ wolkig, ● bedeckt, ☂ Gewitter, ☉ Regen, * Schnee, ⚡ Sturm, ☁ Nebel

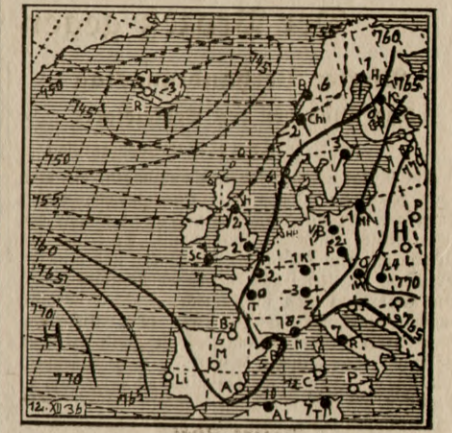


Table with 7 columns: Stationen, Höhe m, Barometer absolut, Temperatur Grad, Wind, Witterung, Neuschnee in cm, Windrichtung. Lists weather data for 26 stations including Basel, Weissenstein, Genève, Lausanne, etc.

Schluß des redaktionellen Teils

PARIS HOTEL OXFORD & CAMBRIDGE. 11-13 Rue d'Alger. Ecke Rue St. Honoré. Erstklassiges Familienhotel mit modernstem Komfort. Nähe der Oper, Louvre und Tuilerienpark. Prima Küche und Kasse. Zimmer 1 Bett ab Fr. 20.—, 2 Betten ab Fr. 30.— mit voller Pension ab Fr. 45.—, Zimmer 1 Bett mit Bad ab Fr. 30.— SCHWEIZER DIRECTION — Telogr. OXFORT-EL-PAKIS

Schweizerschule in Paris

Zur intensiven Ergänzung der franz. Sprachkenntnisse in Klassen Liter. und kaufm. Richtung, mit 5 bis 6 Std. pro Tag und abschließendem Diplom. Museums- und Fabrikbesuche; Exkursionen etc. gestalten den Studienaufenthalt sehr fruchtbringend. Nur für Schweizer und Schweizerinnen von über 18 Jahren Eintritt alle 14 Tage. — Prospekt durch Cercle Commercial Suisse, 10, Rue des Messageries, Paris 10.

Erkältet dann einfach ASPIRIN. Nur von einem vollkommen reinen und unschädlichen Mittel können Sie sich erholen. Aspirin wird hergestellt durch die Bayer-Werke in Elberfeld.

Verjüngungs-Kur nach Dr. Richard Weiß. Viriline für Herren, Fertiline für Damen. Unsichädliche, wissenschaftlich hergestellte Präparate, die eine Verjüngung des menschlichen Körpers bewirken. Mit ihnen werden bekämpft: Allgemeine Müdigkeit, Nervosität, Depressionen, Appetit- und Schlaflosigkeit. Literatur gratis. Die Tube Fr. 12.—, kleine Fr. 5.40. Dr. O. Sammet, Central-Apotheke, Zürich Bahnhofstraße 108, beim Bahnhof.

MALEX. das zuverlässige, unschädliche Pulver gegen Schmerzen und Unpässlichkeiten aller Art wird immer beliebter. Erhältlich in Apotheken zu 65 Rp., Fr. 1.— etc. Malex in Briefflasche und Hausapotheke Versand: St. Leonhards-Apotheke St. Gallen. Originalrezept: K. u. Dr. J. v. Vinschger, Reelles Schweizerpräparat. Machen Sie einen Versuch. Probemuster.

Achtung vor Nachahmungen. Es gibt kein ähnliches Produkt, welches das bekannte, wirksamste, antiseptische LYSOFORM ersetzt. Dagegen oft gefährliche und wertlose Nachahmungen. Verlangen Sie die Original-Packung mit der deponierten Schutzmarke. Lysoform. Flaschen zu 100 g Fr. 1.—, 250 g Fr. 2.—, 500 g Fr. 3.50, 1 kg Fr. 5.—, Toilettenseife Fr. 1.— In jeder Apotheke und Drogerie. Société Suisse d'Antiseptie „Lysoform“ Lausanne

Sonntags- und Nachtdienst der Zürcher Apotheken

- Sonntag, den 13. Dez. sind geöffnet u. v. 12. Dez. bis 19. Dez. versehen den Nachtdienst: 1 Central-Apotheke, Dr. O. Sammet, Bahnhofstrasse 108; 2 Apotheke z. Zähringer, Frau Trudy Voerman, Zähringerstr. 9; 3 Apotheke z. Sonntal, Frau Rahel Finkler, Albiestr. 26; 4 Manesse-Apotheke, V. Börner, Manessestr. 92; 5 Berg-Apotheke, M. Messmer, Werdstr. 4 b. d. Sihlbrücke; 6 Hirsch-Apotheke, Dr. W. Schnetter, Schaffhauserstr. 123; 7 Römerschloß-Apotheke, Dr. W. Lang, vorm. J. Bärs Erben, Asylstr. 70; 8 Spyrhof-Apotheke, Fr. Stäheli u. Lilly Bendiner, Stadbachstr. 41; 9 Margrit Vogel, Seefeldstr. 81; 10 Albis-Apotheke, Anna Büchi-Sauter, Albisriederstr. 328; 11 Scheffel-Apotheke, Dr. K. Schulte, Röschiachstr. 77.

Das Beste zur Mund- und Zahn-Pflege. Odol. Odol-Produkte sind Schweizer-Produkte und werden hergestellt durch die Odol Compagnie A.-G., Goldach-St. Gallen.

Seit 70 Jahren kuriert der Zellerbalsam in Tausenden von Schweizer Familien Magenstörungen und Unpässlichkeiten. Dieses gute Hausmittel ist eine Wohltat; daher hat jede umsichtige Mutter und Hausfrau als Helfer stets ein Fläschchen Zellerbalsam zur Hand. Erhältlich in Apotheken in Flaschen zu Fr. —, 90, 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—. Alleinige Hersteller: Max Zeller Söhne, Romanshorn. (Achten Sie auf den Original-Namenszug)